

Forschung, Vernetzung und Aktivitäten

Kontakt und Information

Dr. Birgitta Wrede
Interdisziplinäres Zentrum für
Geschlechterforschung (IZG)
Universität Bielefeld
Tel.: (0521) 106-4472
birgitta.wrede@uni-bielefeld.de
www.uni-bielefeld.de/IZG

Neuerrichtung des Interdisziplinären Zentrums für Geschlechterforschung (IZG)

Unter dem Namen „Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung“ (IZG) hat das Rektorat der Universität Bielefeld die Neuerrichtung des Interdisziplinären Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF) als Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung beschlossen. Das IZG wird an die bisherige Aufgabenstellung des IFF anknüpfen, sie fortsetzen, aber auch aktualisieren und auf neue theoretische und empirische Herausforderungen angesichts der sich wandelnden Gesellschaft hin profilieren. Dabei wird der Fokus zunächst auf die Entwicklung eines Doktorand_innenkollegs ausgerichtet sein.

Kontakt und Information

Dr. Anja Michaelsen
Ruhr-Universität Bochum
Institut für Medienwissenschaft
Universitätsstraße 150
44801 Bochum
anja.michaelsen@rub.de
www.rub.de/ifm

onlinejournal kultur & geschlecht #16

Die aktuelle Ausgabe des *onlinejournal kultur & geschlecht* umfasst Beiträge aus der Amerikanistik, der feministischen Filmwissenschaft und den Gender Studies. In Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Medien – Fernsehen, Film und Klanginstallation – werden unter anderem hegemoniale Männlichkeit im Quality TV und transgressive Weiblichkeit im Gerichtsfilm in den Blick genommen. Diverse Textformate, wissenschaftliche Artikel, Reiseberichte und Künstlerinterviews, spannen den Bogen von LGBT-Kämpfen in Tel Aviv bis zu queerer Erinnerungskultur in Berlin-Schöneberg.

Das *onlinejournal kultur & geschlecht* ist ein transdisziplinäres Forum für Nachwuchswissenschaftler/innen der RUB, die zu Geschlechterfragen und deren Kontexten forschen. Es wird am Lehrstuhl für „Medien-öffentlichkeit und Medienakteure mit besonderer Berücksichtigung von Gender“ des Instituts für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität von Astrid Deuber-Mankowsky und Anja Michaelsen herausgegeben sowie von der Fakultät für Philologie und dem Rektorat der RUB gefördert.

Universität – Kassel – Paderborn – Interaktiv: Erkenntnisprojekt Geschlecht

Was sind eigentlich Männer? Was sind eigentlich Frauen? Wie lässt sich das gesellschaftliche Verhältnis zwischen den Geschlechtern bestimmen? Was sind eigentlich queere Identitäten? Oder anders formuliert: Wie lässt sich die Kategorie Geschlecht theoretisch und empirisch genau fassen? Diese und ähnliche Fragen beschäftigen die Frauen- und Geschlechterforschung seit Anbeginn und über alle Disziplinen hinweg. Kaum ein anderes Wissensgebiet hat sich in den letzten Jahrzehnten so dynamisch entwickelt, kaum ein anderes Wissensgebiet war so innovativ und hat die Grundlagen der Disziplinen und ihrer Wissensbestände so substantiell befragt und verändert. Kaum ein anders Wissensgebiet war zugleich so umstritten, weil es sicher geglaubtes Alltagswissen und fraglos Gegebenes im Geschlechterverhältnis so grundlegend zur Diskussion stellt. Inzwischen ist die Frauen- und Geschlechterforschung selbstverständlicher Bestandteil des Wissenschaftssystems und vieler Wissensgebiete geworden und aus der Hochschullandschaft nicht mehr wegzudenken.

Mit den Beiträgen und Wirkungen der Frauen- und Geschlechterforschung in unterschiedlichen Disziplinen beschäftigt sich eine gemeinsame Veranstaltungsreihe der Universitäten Kassel und Paderborn, die sich über zwei Semester hinweg erstrecken wird. Die Veranstaltung ist einer Kooperation der Präsidien der beiden Universitäten entsprungen und wird „vor Ort“ von Mechthild Bereswill und Elisabeth Tuidier (Universität Kassel) sowie Barbara Rendtorff und Birgit Riegraf mit dem Zentrum für Geschlechterstudien/ Gender Studies und der Gleichstellungsbeauftragten (Universität Paderborn) organisiert.

Kontakt und Information

Dr. Claudia Mahs
cmahs@mail.uni-paderborn.de

Business and Professional Women und der Equal Pay Day



Männer haben zwar ein Chromosom weniger als Frauen, dafür aber sehr viel mehr Zeit: In diesem Jahr wären 79 Tage unbezahlter Urlaub drin gewesen, um am Ende das Gleiche zu verdienen wie Frauen. So lange haben Frauen in diesem Jahr unbezahlt gearbeitet. Nicht weil sie schlechter, fauler oder unmotivierter wären, sondern weil sie Frauen sind. 79 Tage sind eine sehr lange Zeit: Wer wollte, könnte mit Jules Verne einmal um die Welt reisen. Den Keller aufräumen, die digitale Fotosammlung sortieren und sämtliche Folgen aller Lieblingsserien gucken. Oder am Strand liegen und lesen, zum Beispiel die sieben Bände von Marcel Prousts „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“.

Die ungleiche Bezahlung ist nur eine der vielen Hürden, auf die berufstätige Frauen in aller Welt stoßen. Es ist dem Engagement von Frauennetzwerken wie Business and Professional Women (BPW) zu verdanken, dass – anders als vor hundert Jahren – inzwischen allen klar ist, dass es in Sachen Entgelt und Chancengleichheit noch einiges zu tun gibt. In Deutschland macht der Equal Pay Day – nach US-amerikanischem Vorbild – seit 2008 symbolisch auf die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen aufmerksam. 2016 fiel er, 79 Tage nach Silvester, auf den 19. März. Es ist eine der größten und bekanntesten Kampagnen des BPW, die Berufstätigen und ihren vielen Herausforderungen ein Forum geben. Der BPW verleiht ihnen gegenüber der Wirtschaft, der Politik und den Medien eine Stimme über alle Hierarchieebenen und Branchen hinweg. Die Mitglieder unterstützen und informieren sich, sie tagen zusammen und werden zu Mentorinnen ihrer Mitsstreiterinnen.

Wir können nach all den Jahren seit unserer Gründung mit Fug und Recht behaupten, dass wir im letzten Jahrhundert einen gesellschaftlichen Konsens darüber erzielt haben, dass wir faire Bezahlung brauchen. Wir haben Pionierinnenarbeit geleistet, auch indem wir den Equal Pay Day in Deutschland etabliert haben. Schon bei der Gründung des ersten Business and Professional Women Club in den USA im Jahr 1919 lautete der Leitspruch: „Gleiches Geld für gleiche Arbeit!“ Mit Mut und Courage sind wir der Vision unserer Gründerin Lena Madiesin Phillips ein ganzes Stück nähergekommen. Was wir aus der Geschichte lernen können, wo wir heute stehen und was es noch umzusetzen gilt, erzählen Wegbegleiterinnen und Gefährten im Sammelband „Neue Courage!“ über die Geschichte des BPW Germany von 1931 bis 2016. Auch wenn wir ein Frauennetzwerk sind: Equal Pay ist kein Frauenthema. Das wird oft vergessen, wenn es um Entgeltgleichheit geht! Dabei wünschen sich gerade junge Männer und Frauen gleichberechtigte Partnerschaften und hätten statt der Lohnlücke lieber 79 Tage Freizeit miteinander. Schon jetzt ist jede fünfte Frau in Deutschland Familienernährerin. Und Unternehmen, die für Gleichstellung und Chancengleichheit sorgen, können Fachkräfte für sich gewinnen und an sich binden. Unfaire Bezahlung schafft Unfrieden und Neid, nicht nur zwischen Männern und Frauen. Um für Fairness zu sorgen, braucht es Transparenz. Das ist der erste Schritt, den couragierte Frauen und Männer gemeinsam gehen müssen. Bei Gründung der BPW lag der Gehaltsunterschied noch bei 30 Prozent, 2016 waren es 22 und im nächsten Jahr werden es 21 Prozent sein. Dann fällt der Equal Pay Day auf den 18. März. Ein Prozent pro Jahrzehnt – das ist ein Anfang. Ab jetzt geht es schneller: Wir wollen den Equal Pay Day sobald wie möglich an Silvester feiern!

(Henrike von Platen)

Neu erschienen: Henrike von Platen (Hrsg.): „Neue Courage! – Business and Professional Women (BPW) Germany 1931–2016“, ist im Juni 2016 im Verlag Barbara Budrich erschienen, ca. 300 Seiten, ca. 19,90 Euro.

Kontakt und Information

Henrike von Platen
hvp@bpw-germany.de
www.von-platen.de

Dokumentation der Diskursreihe „Mädchenarbeit reloaded“ online

Mit der Diskursreihe „Mädchenarbeit reloaded – Standortbestimmung und Perspektiventwicklung (queer)feministischer Mädchenarbeit im 21. Jahrhundert“ hat die LAG Mädchenarbeit in NRW in 2015 im Rahmen von drei Fachforen und einer Fortbildung die Möglichkeit gegeben, sich über aktuelle Diskurse und Entwicklungen der feministischen Mädchenarbeit zu informieren, Begrifflichkeiten zu klären und sich an der Entwicklung von Perspektiven für die feministische Mädchenarbeit zu beteiligen. Nun sind die Vorträge und Arbeitsergebnisse online:

Fachforum I: Queerfeministische Perspektiven in und auf Mädchen_arbeit mit einem Beitrag von Dr. Ines Pohlkamp, Fachforum II: Mädchen_räume? Empowerment als Grundlage feministischer Mädchenarbeit mit Beiträgen von Friederike Reher und Fidan Yilligin, Fachforum III: Under pressure?! Mädchen und Pädagog_innen unter Druck mit Beiträgen von Dr. Bettina Wuttig und Maria Zemp sowie weitere Ergebnisse und Impulse aus der Fortbildung zur rassismuskritischen Mädchenarbeit. Ansicht und Download der Dokumentationen unter www.maedchenarbeit-nrw.de/lag/startseite-maedchenarbeit-reloaded.html.

Kontakt und Information

LAG Mädchenarbeit
in NRW e. V.
Sanata Nacro
sanata.nacro@
maedchenarbeit-nrw.de
www.maedchenarbeit-nrw.de

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

ub | universitäts
bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

Link: https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00072394



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.

